

2. I. 1918

## Das Programm der neuen ungarischen Regierungspartei.

### Mitteilungen über den wesentlichen Inhalt.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Budapest, 1. Januar.

Der Aufenthalt des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle in Wien, der sich unerwarteterweise über den Neujahrstag verlängert hat, steht mit der politischen Lage, mit den Brest-Litowsker Friedensverhandlungen und den demnächst beginnenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland im Zusammenhange. Dr. Wekerle unterbreitete dem Monarchen in einer mehr als zweistündigen Audienz das Programm der neu zu bildenden Partei, worauf der Monarch ihn ersuchte, die Programmpunkte schriftlich zu unterbreiten. Der Ministerpräsident arbeitete gestern früh morgens an der schriftlichen Abfassung des Programms, das durch einen Kurier in die Kabinettskanzlei und von dort unverzüglich an den Aufenthaltsort des Monarchen befördert wurde.

Ueber den Inhalt des Regierungsprogramms sind eine Reihe von Einzelheiten in die Öffentlichkeit gedrungen. Das Programm wird vor allem feierlich betont, daß die Regierung an ihrer Wahlrechtspolitik festhalte, daß die neue Partei an den Grundprinzipien der Vazsonyischen Vorlage, die als ein Kompromiß der Anschauungen sowohl innerhalb des Kabinetts als innerhalb der Parteien zu betrachten sei, nicht rütteln lasse.

In der militärischen Frage wird das Programm eine Deklaration enthalten, in der die Erfüllung der militärisch-politischen Forderungen, die über das Reuner-Programm hinausgehen, für die Zeit nach der Beendigung des Krieges in Aussicht gestellt wird. Das militärische Programm werde die selbständige Armee, die ungarische Dienst- und Verhandlungssprache enthalten, dagegen ausdrücklich betont, daß die Einheitlichkeit der gegenseitigen Verteidigung sowie die einheitliche Führung unverändert bleiben. Die Generalität werde gleichfalls gemeinsam sein. Zur Offiziersqualifikation bleibe die Kenntnis der deutschen Sprache auch in ungarischen Teile der einheitlichen Armee erforderlich. An Stelle des Ausdruckes „gemeinsame Armee“ soll der Ausdruck „einheitliche Armee“ treten.

Das wirtschaftliche Programm ist in allen Einzelheiten durchgearbeitet. Es zählt detailliert die wirtschaftlichen Aufgaben der Zukunft auf. Die Wahrung des wirtschaftlichen Selbstbestimmungsrechtes Ungarns bleibt aufrecht, doch wird das Programm einen engeren wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland vorsehen. Auch ein wirtschaftliches Investitionsprogramm für Kroatien ist vorgesehen. Die Teile des Programms, die sich auf die soziale Gesetzgebung beziehen, sind besonders ausführlich behandelt.

Wie verlautet, ist eine Entscheidung darüber, ob dieses Programm die Genehmigung des Monarchen erhalten wird, erst in den nächsten Tagen zu erwarten, da der Monarch Gelegenheit nehmen will, die einzelnen Programmpunkte sorgfältig zu studieren.

Neben den innerpolitischen Fragen waren es die aktuellen außenpolitischen Probleme, die den Ministerpräsidenten Dr. Wekerle in Wien vornehmlich beschäftigten. Dr. Wekerle hatte wiederholte Konferenzen mit dem Minister des Außenbüros Grafen Czernin und mit den Fachministern, wobei sowohl die politischen als die wirtschaftlichen Fragen der Brest-Litowsker Verhandlungen eingehend erörtert wurden. Trotz der Verlängerung des Wiener Aufenthaltes des Ministerpräsidenten konnten diese Besprechungen noch nicht abgeschlossen werden, da es sich um einen Komplex der wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Fragen handelt. Zu den Fragen, die in den Wiener Besprechungen des Ministerpräsidenten einen wichtigen Platz einnahmen, gehören auch die demnächst wieder aufzunehmenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland. Seit den Verhandlungen, die zwischen den deutschen und österreichisch-ungarischen Unterhändlern in Budapest auf der Margareteninsel und später in Wien geführt worden sind, ist das Brest-Litowsker Ereignis eingetreten, das natur-

gemäß auf die Verhandlungen mit den deutschen Unterhändlern nicht ohne Einfluß bleiben konnte. Aus diesem Grunde waren neuerliche Verhandlungen zwischen Doktor Wekerle und den ungarischen Fachministern einerseits und den österreichischen Kollegen anderseits notwendig, um der geänderten Sachlage entsprechend die Verhandlungen mit Deutschland fortzuführen zu können. So viel steht aber fest, daß die Grundprinzipien der österreichisch-ungarischen Verhandlungsbasis mit Deutschland nicht geändert worden sind.

### Die Frage der Genehmigung des Programms.

Im Zusammenhange mit dem Wiener Aufenthalte Dr. Wekerles wurden in den politischen Kreisen Gerüchte laut, daß das Programm des Ministerpräsidenten nicht die Genehmigung des Monarchen erhalten habe und daß aus diesem Grunde auch die Neujahrrede des Ministerpräsidenten unvollständig sei, da er nicht in der Lage war, die von der Öffentlichkeit erwarteten Neußerungen zu machen. Anknüpfend an diese Gerüchte wurde in oppositionellen Kreisen betont, daß die Nichtgenehmigung des Programms, auf welches sich die Regierung festgelegt hat, eine Erschütterung des Kabinetts nach sich ziehen müßte. Von informierter Seite wird über die Sachlage folgendes mitgeteilt:

Ministerpräsident Dr. Wekerle hat für die Grundzüge des Programms der neu zu schaffenden einheitlichen Regierungspartei die prinzipielle Genehmigung des Monarchen erhalten, aber die formelle Genehmigung hat das Programm noch nicht gefunden. Es sei hier an die Wahlrechtsvorlage Dr. Vazsonyis erinnert. Auch Vazsonyi erhielt in seiner Audienz bloß die prinzipielle Genehmigung, während die formelle erst einige Tage später erfolgte. Das Gerücht, daß der militärpolitische Teil des Programms Schwierigkeiten verursacht habe, stammt wohl daher, daß in dieser Frage gewisse Latituden offen gelassen wurden, die den Gegenstand weiterer Verhandlungen zu bilden geeignet erscheinen. In der militärpolitischen Frage ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

### Die heutigen Besprechungen Dr. Wekerles.

Das offizielle Communiqué über die heutigen Besprechungen Dr. Wekerles lautet: Ministerpräsident Doktor Wekerle hat heute den ganzen Tag hindurch seine Beratungen in Wien fortgesetzt. Vormittags um 10 Uhr suchte er den Minister des Außenbüros Grafen Czernin im Ministerium des Außenbüros auf, wo unter Teilnahme des deutschen Staatssekretärs Geheimrates Koerner, ferner des ungarischen und des österreichischen Ministerpräsidenten eine Beratung gepflogen wurde. An der nachmittägigen Beratung haben außer den beiden Ministerpräsidenten der Botschafter Rajetan v. Mérey und der Sektionschef im Ministerium des Außenbüros Dr. Gustav Graf teilgenommen. Die nachmittägige Beratung dauerte von 4 Uhr bis halb 8 Uhr. Einige Minuten nach halb 8 Uhr begab sich Doktor Wekerle in das ungarische Palais, wo er den Besuch des österreichischen Finanzministers Baron Wimmer empfing, mit dem er eine längere Besprechung hatte. Doktor Wekerle reiste heute nacht um 11 Uhr in Begleitung des Ministerialrates Dr. Theodor König nach Budapest zurück.